

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1909**

48 (1.3.1909) 2. Blatt



# Badischer Beobachter.

## Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei.

<p>Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 80 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 82.50, durch den Briefträger ins H. u. S. gebracht, 86.75 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p>	<p><b>Beilagen:</b> Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“. Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“.</p>	<p>Anzeigen: Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 25 Pfg. Anzeigen 60 Pfg. Kolonialanzeigen billiger. Bei längerer Wiederholung entsprechende Rabatte. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p>
<p>Verantwortlich: Für den Inhalt: J. Theodor Weber; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtlich in Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Anzeigen: Hermann Wähler in Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Anzeigen: Hermann Wähler in Karlsruhe.</p>

**Deutscher Reichstag.**  
215. Sitzung.  
Hd. Berlin, 27. Februar.  
Beginn der Sitzung mittags 2 Uhr.  
Die Beratung des Kolonialgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Eichhorn (Soz.) führt aus, der Abgeordnete Laumann habe gestern die kindliche Bemerkung gemacht, auch meine Freunde hätten jetzt kolonialpolitisch den Gang nach Damaskus eingeschlagen. (Präsident Graf Stolberg: Herr Abgeordneter, ich rufe Sie zur Ordnung.) Sie dürfen nicht einem Abgeordneten kindliche Bemerkungen nachsagen. Redner fährt fort: Wir haben unsere Stellung zur Kolonialpolitik nicht geändert und haben auch keinen Anlaß dazu. Der Optimismus des Staatssekretärs ist übertrieben. Die Steigerung unseres Handels mit den Kolonien ist minimal. Auch wir Sozialdemokraten würden uns sehr freuen, wenn Deutschland in seinem Baumwollens-Beruf unabhängig werden könnte von Amerika. Aber besteht denn dafür in absehbarer Zeit auch nur die geringste Möglichkeit? Nein! Logo verdammt seine günstigen Finanzen nur dem Zoll auszufließen und da tut man so, als ob unsere Kolonien eine Wohlstandsbewegung hätten im Sinne einer ganz überaus lebhaften Aufwärtsbewegung. Wohllich urteilt Redner dann über die Anstaltungs-Verhältnisse.

Die Schuldenfrage über die Diamantfunde in Südwestsafrika sind sehr übertrieben. Bei seinem letzten Vortrage im Reichstage hat auch der Staatssekretär zugegeben, daß der Krieg im Südwesen böse Folgen gehabt hat und der anwesende oberste Kriegsrat hat diesen Mangel ruhig ein. Anrede. Präsident Graf Stolberg: Sie rufen Sie zur Ordnung. Redner wendet sich dann wieder gegen Brandt und von Lieber.

Abg. Dr. Arning (natl.): Daß die Eingeborenen jetzt gut behandelt werden, erkennt die amtliche Denkschrift ausdrücklich an. Es hätte dies aber schon in der vorigen Denkschrift gesehen werden sollen. Es wäre dann unter den Pfändern viel böses Blut vermieden worden. Eine Verständigung zwischen Gouverneuren und Parlament müsse kommen. Was die Kolonialverwaltung anlangt, so würde ich es nicht für richtig halten, die Städte von den Randgemeinden zu trennen. Eine sehr wichtige Frage wird nach wie vor für die Kolonien immer bleiben: die Bahnen. Schon die bisherigen Bahnen haben sehr wenig gewirkt. Die Chancen der Bahnen-Ausfuhr hat der Abgeordnete Eichhorn sehr unterschätzt.

Abg. Dr. Berger (Zentrum): Volkswirtschaftlich und finanziell entwickeln sich unsere Kolonien günstig. Wir sehen allerdings auch noch einige wenige Schatten-seiten. Wir unterwerfen uns dem Staatssekretär nicht mit Lob überschütten, aber wenn er jetzt kämpft gegen die Ausbeutung der Eingeborenen und gegen Verschwendung von Reichsmitteln, so ist gerade das der Kampf, den wir schon früher stets gekämpft haben, und wenn der Staatssekretär jetzt wegen seiner Politik angegriffen wird, so können wir ihm nur zurufen: Der Kampf bleibe hart. Die Umwälzung unserer afrikanischen Politik wäre das größte Glück für die Zukunft unserer Kolonien und für das Mutterland. Bei der Auswahl der Distrikts-

Stammfahre ist äußerste Vorsicht geboten. Die finanzielle Entwicklung der Kolonien ist nicht ungünstig. Wir werden eine vernünftige, sparsame Kolonialpolitik weiter unterziehen.  
Hierauf erfolgt Vertagung. Montag 2 Uhr Fortsetzung. Schluß 5 1/2 Uhr.

### Deutschland.

Berlin, 1. März 1909.

**Neuregelung der Reisefürer für Beamte und Offiziere.** Abg. Erzberger hat in der Budgetkommission folgenden Antrag über die Neuregelung der Reisefürer der Beamten eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: 1. Den Herrn Reichskanzler zu eruchen, eine Verringerung der Verordnung vom 25. Juni 1901 über die Reisefürer, Fuhrkosten und Umzugskosten in der Richtung einzutreten zu lassen, daß 1. die Vanzahlung allgemeiner durchgeführter wird (§ 10); 2. an Stelle der Fuhrkosten Freiheitsreisen auf den Eisenbahnen gegeben werden. Für den Fall der Ablehnung der Ziffer 2 soll bestimmt werden: Die Beamten der Klasse 1-6 (höhere und mittlere Beamten) erhalten pro Kilometer 7 Pfg. Fuhrkosten, die Beamten der Klasse 7 (Unterbeamte) 5 Pfg. Die Sätze für die Zu- und Abgänge kommen in Wegfall. Die Beamten der Klasse 1-3 erhalten 9 Pfg. Fuhrkosten, wenn sie nachweisbar die 1. Klasse benutzt haben; alle höheren und mittleren Beamten erhalten gleichfalls 9 Pfg., wenn sie in Begleitung der Beamten der Klasse 1-3 auf deren Anordnung die erste Klasse benutzen mußten (§ 4); 3. für Reisen im Auslande dieselbe Regelung gilt, soweit Eisenbahnfahrten in Betracht kommen, für Exzesse soll der notwendig erschwerte tatsächliche Aufwand entschädigt werden. (Verordnung vom 23. April 1879 für die gelehrtschaftlichen Konjunkturbeamten.); 4. die Umzugskosten festgelegt werden: a. nach den notwendigen Auslagen für Lebensführung des Haushalts; b. Ertrag der Fuhrkosten für die zum Haushalt gehörigen Personen; c. Ertrag der Fuhrkosten für eine besondere Reise behufs Aufsuchens einer Wohnung durch den Beamten und ein erwachsenes zu seinem Hausstande gehörendes weibliches Familienmitglied; d. erhebliche Herabsetzung der allgemeinen Kosten, insbesondere auch bei den gelehrtschaftlichen und Konjunkturbeamten. II. Die aus 1. sich ergebenden Verringerungen sind in der Neuordnung der Personen des Soldatenstandes vorzunehmen.“ Man darf damit rechnen, daß dieser Antrag Annahme finden und eine erhebliche Ersparnis zeitigen wird.

### Baden.

Karlsruhe, 1. März 1909.

Der Großerzog haben sich gnädigst demogen gefunden, dem Kaufmann Otto Kichale in Berlin

den Menschen charakterlos; die feinste Mütterlichkeit und Sauberkeit im Menschen muß es zerlösen. Die Beobachtung an anderen und die eigene Erfahrung muß ihm recht geben.  
Wir sprechen heute viel von sogenannter sexueller Aufklärung. Vielen von den modernen Menschen fehlt noch die notwendige Aufklärung, die darin besteht, daß die Geschlechtsorgane, die erotischen Gefühlsereignisse, die sie als das Persönliche bezeichnen und in deren Namen sie alles, Charakter und höhere Gesichtspunkte über den Hausen werfen, das Allerpersönlichste im Menschen sind. Viele leben gar nicht, daß sie vom Affekt der Gattung an der Nase herumgeführt werden. Nur insoweit, als der Eros dem Charakter untergeordnet wird, wird er auch etwas Persönliches. Ellen Key bekämpft immer das Christentum und wirft ihm vor, daß es die erotische Liebe fessele. Sie sieht gar nicht, daß der Eros seine größte Vertiefung gerade vom Christentum bekommen hat, vom Christentum, das die menschliche Liebe ungemein vertieft hat durch jene Verantwortlichkeit, die das Christentum der Liebe auferlegt, daß diese feste Ordnung nicht die Liebe tötet, sondern daß das ist die kristallisierte Liebe, die edelste Liebe. Die monogamische Ehe ist deshalb nicht etwas, was die Liebe tötet, sondern sie ist ein Vollwerk der Freiheit, sie ist der Repräsentant des Festen und Dauernden im Menschen gegenüber der Ueberwältigung der bloßen Sinne. Das Christentum hat den Eros emporgelassen und ihm unsterbliche Kraft geschenkt; und wenn wir diesen Eros wieder loslösen von dem Charakter und dem geistlichen Leben, so wird er wieder in die sinnliche Armut zurückfallen.  
Nun einiges über die Frage des Mutterchusses! Es ist dies eine außerordentlich schwierige Frage, schwierig, insofern es dringend notwendig ist, das Bewußtsein vom Unberechtigten ganz klar zu scheidet. Ich möchte hervorheben, daß die Bestrebungen für Mutterchutz in unserer Zeit gewiß aufs wärmste begrüßt werden müssen, daß das Elend der unehelichen Mutter und ihres Kindes einer Fürsorge bedürftig ist, daß der Vater mit größerer Strenge zur Erfüllung seiner Verpflichtungen angehalten werden muß. Die christlichen Kreise müssen zeigen, daß eine charaktervolle Tat verlangt werden

die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm vererbten Ritterkreuzes des Fürstlich-burgarischen Nationalordenverdienstes zu erteilen.

S. R. H. der Großherzog haben gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu verlegen die Realchulvorstände und Professoren: Herrn Steiger an der Realchule in Bretten an jene in Lühl, und Franz Hottengatter an der Realchule in Wehrich an jene in Bretten; den Professor Dr. Josef Dierberger an der Höheren Mädchenschule in Freiburg zum Vorstand der Realchule in Wehrich zu ernennen.  
Mit Entschliebung Groß Oberchulrats wurde dem Hauptlehrern Martin Ding an der Volksschule in Borsheim die etatmäßige Amtsstelle eines Musiklehrers an dem Vorleseminar in Lahr und Arthur Frig an der Volksschule in Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Musiklehrers am Vorleseminar Wehrich übertragen.

### Der Bischof von Eichstätt über die Presse.

Ueber Lektüre, Presse und Freirei finden sich im Hirtenbrief des Hochw. Herrn Bischofs von Eichstätt folgende beherzigenswerte Ausführungen: „Gute Wähler sind gute Beamte auf dem Lebenswege. Wir bilden unsere Freude aus, daß in einer großen Zahl von Wählern die politische Bildung sich entwickelt haben. Dort findet ihr gute Lektüre; beachtet sie und unterhaltet sie! Ergötzt euch für gute Tagesblätter in euren Familien. Die Blätter, welche in einem Hause oder in einer Gemeinde gelesen werden, sind das Kennzeichen des Geistes, der in einem Hause oder in einer Gemeinde herrscht. Ein gutes katholisches Blatt ist ein tüchtiger guter Wähler, der im Hause eintrifft und den Lesern gute Grundsätze beibringt. Zeitungen aber, welche die katholische Kirche und deren Gläubigen angreifen oder sogar gotteslästerlich unsere höchsten Glaubensgrundsätze verhöhnen, sollten keinen Platz in einem katholischen Hause haben! Sie würden das lobbare Gut des Glaubens beeinträchtigen und nach und nach das persönliche, was eine gute Erziehung und der christliche Unterricht mühsam aufgebaut haben. Galtet auch jene farblose Presse von euch fern, die aller christlichen Grundsätze unbekümmert über die katholische Presse, wie und so gut ihr könnt.“

In vielen Wählern sind zu unserer Freude katholische Freireiener gegründet worden, um kirchenfeindliche Blätter und andere geistliche Trübsalsernisse von den Gemeinden fern zu halten und die katholische Presse im weiteren Umfang zu fördern. Dieser Verein hat den besten Nutzen und verdient eure volle Unterstützung; er ist ein Kampf gegen alle Erzeugnisse einer gotteslästerlichen und unchristlichen Literatur.“

Der „Bad. Volks.“ hat vor einigen Tagen gemeint, das Hirtenschreiben des Hochw. Herrn Bischofs von Freiburg sei der erste Wählerbrief für die badischen Landtagswahlen im Frühjahr. In Bayern finden in nächster Zeit keinerlei Wahlen statt; trotzdem warnt der Bischof von Eichstätt vor der gläubigen Presse. Der „Bad. Volks.“ erwidert darauf, daß ein Bischof seine Pflicht tut als Hüter des Glaubens ohne jede Rücksicht auf etwaige politische Wahlen.

### Soziales.

**Wirkung des Neunhundertages in Staatsbetrieben.** Entgegen früheren und auch heute laut werdenden Einwendungen, daß jede Arbeitszeitverlängerung unbedingt eine Steigerung der Produktionskosten oder doch auf alle Fälle eine Minderung der Produktion nach sich ziehe, haben neuere Feststellungen über den diesbezüglichen Einfluß der Einführung des Neunhundertages in den württembergischen Staatsbetrieben diese Bedenken sehr wesentlich begrenzt. Der Mercur-Bericht sagt darüber, daß die Verrückung, bei Stillenarbeit werde sich ein Mehraufwand nötig erweisen, sich nicht erfüllt habe. Die Leistung der Arbeiter sei gestiegen. Weder ein Mehraufwand an Löhnen, noch eine Vermehrung der Arbeiter sei nötig gewesen. Bei den Zeitlohnarbeitern lasse sich diese Frage nicht völlig einwandfrei entscheiden, denn es haben gleichzeitig Verkehrserweiterungen und Betriebsausdehnungen stattgefunden. Der Mehraufwand betrage jährlich nur 70 000 M., was gegenüber einem früher von der Regierung angenommenen Mehraufwand von 675 000 M. nur dem zehnten Teile der Regierungskalkulation entspricht.

### Arbeiterzeitung.

**Sozialdemokratische „Arbeitsliebe“.**  
In der Nr. 8 „Der Deutsche Metallarbeiter“, Organ des christlichen Metallarbeiterverbandes, sowie in der sozialdemokratischen Metallarbeiterzeitung Nr. 8, wird einer sogenannten Verächtlichmachung des Metallarbeiters Vorhölzer vom sozialdemokratischen Metallarbeiterverband Raum gegeben. In derselben heißt es in der 18. und den folgenden Zeilen:  
„Wahr ist, daß ich erkläre, daß diese beiden Herren vor dem Streik zu jeder Vertrauensmännerung durch ihre Mitglieder auf unsere Veranstaltung eingeladen wurden, genau wie die Vertreter der Kirche-Zukunft, daß sie aber vorgezogen haben, zu keiner einzigen Sitzung zu erscheinen.“ Hierzu haben die Interzendenten zu bemerken:  
1. Weder von einem der roten Führer, noch von irgend einem Mitgliede unserer Verbände wurde auf Veranlassung Vorhölzers oder eines anderen roten Führers, eine Einladung zu den Vertrauensmännerungen oder Verhandlungen vor dem Streik in den Strodelwerken an mich (Tiele) gerichtet;  
2. Mir (Krantz) konnte schon darum überhaupt keine solche Mitteilung gemacht werden, weil ich vor dem Streik (also zur Zeit als die Vertrauensmännerungen stattfanden) noch nicht in Mannheim war. Erst am 10. November 1908 habe ich die Führung unserer Verbändeorgane im Mannheimer Bezirk übernommen. Infolgedessen ist auch die „vorfelgende“ Veranlassung Vorhölzers, wir hätten es vorgezogen zu keiner Sitzung

### III. Alte und neue Aufstellungen über die Beziehungen der Geschlechter.

Nach dem Vortrag von Prof. Dr. F. W. Foerster-Zürich.  
II.  
Noch zwei Hauptgedanken möchte ich aus der Fülle der vorhin zitierten Vorträge herausheben und den eigentlichen Unterschied zwischen der alten und neuen Ethik noch einmal hervorheben. Ich habe vorhin ausdrücklich gesagt, daß wir die Ansichten der modernen Reformen nicht definieren dürfen als einfache sinnliche Biegellosigkeit, daß sie vielmehr begründet sind in den vielfachen Lebensständen, daß sie auch von Idealen getragen sind, daß sie aber überleben, daß der Mensch nur durch eine feste Ordnung zur gereinigten Verantwortlichkeit erzogen werden kann. Die Begründer der alten Ethik waren keine Stubenmännchen, sie haben auch schwer gelitten und gekämpft. Sie lebten in einer Zeit, wo die Gesellschaft vollkommen aufgelöst war. Wir wo die Gesellschaft vollkommen aufgelöst war. Wir dagegen leben in einer Zeit, wo die Menschheit gedogen ist von den Idealen der Vergangenheit; das ist. Mit der Märtyrer predigt uns. Sehen Sie sich die altchristlichen Wandmalereien in den Sammlungen von Pompeji und Neapel an, um zu sehen, wie tief die Menschheit gesunken war, als die alte Ethik aufgebaut werden mußte. Dann verstehen wir das Wort Christi: „Meine Lehre ist Gesundheit für alles Fleisch.“ Unsere modernen Wanktalen werden auch wieder immer kommen müssen, um eine Ahnung davon zu haben, was die alte Ethik überwinden mußte. Die Gegner der Monogamie sind Menschen, die in der Luft schweben. Diese modernen Strömungen kann man nur dadurch bekämpfen, daß man den Menschen anleitet zur Selbstbefähigung. Mit jungen Leuten würde ich nie abstrakt darüber reden, sondern ich würde sie darauf hinarbeiten, wie die freie Liebe wirkt auf den Charakter. Von da aus ergibt sich, daß die Monogamie mit der fortschreitenden Kultur nicht abgeschafft wird. Die Familie ist die Kristallisation, aus der die feinsten Kräfte, die das Leben erneuern, hervorströmen und beständig erneuert werden und aus der ein Zustand an Verantwortlichkeit und Charakter in alle menschlichen Beziehungen hinübergeht. Das freie Verhältnis macht

müß gegenüber dem Tater. Ich begrüße es, daß hier Fürsorgevereine für Frauen und Mädchen ins Leben gerufen worden sind, die sich im Namen der Liebe derer annehmen, die gefallen sind. Das vielgeschmähte Mittelalter hat in den großartigen Aufstellungen für Waisenminder vorbildlich gewirkt. Ganz gewiß muß auch diesen Bestrebungen recht gegeben werden, insofern als sie gegen die doppelte Moral protestieren, die den Mann als das schwächere Geschlecht hinstellt, da sie ihn von Forderungen dispensiert, die von der Frau unerbitlich gefordert werden. Man sollte die Frau aber nicht herunterreißen durch eine neue Ethik zu den vorgabierenden Tendenzen des Mannes. Früher wurde in Amerika eine Rogerin geachtet, wenn sie Beziehungen zu Weibern hatte, heute wird sie in Rogerfreien geachtet, wenn sie außerhalb des Familienlebens Beziehungen unterhält. Es scheint mir wichtig, daß wir in dieser Frage aufs nachdrücklichste betonen, daß der einzig wahre Mutterchutz die Institution ist, die den Mann mit eiserner Notwendigkeit zum Mutterchutz anhängt, und das ist die monogamische Ehe!  
Heilig kann die Mutterschaft nur genannt werden, wenn sie von diesem Pflichtgefühl ausgeht. Es ist kein Zufall, daß im Christentum neben der christlichen Liebe zugleich die Vorstellung vom jüngsten Gericht herrscht. Wenn die größte Strenge erscheint, dann sehen wir, was nicht vollkommene Liebe ist. Darum dürfen wir gerade im Namen der tiefsten und konsequenten Mütterlichkeit nicht ohne weiteres eheliche und uneheliche Mutterschaft gleichsetzen, so wenig wie Leidenschaft und Verantwortlichkeit, Ordnung und Unordnung. Solchen Menschen (unehelichen Müttern) gegenüber bedarf es ganz besonders fester Vorstellungen, um sie gegen ihren eigenen Gefühlsüberflutung zu sichern. Man erweist dem Menschen keine Wohlthat, wenn man seine Schuld leicht nimmt. Nur wer die Schuld als groß empfindet, kann größer werden als die Schuld. Wir haben die Pflicht, gegenüber den unehelichen Müttern das als Schuld zu bezeichnen, was Schuld ist. Es ist überhaupt bedauerlich, daß in diesen Fragen zwei einseitige Standpunkte vorhanden sind: der Standpunkt der trockenen



zu erscheinen, gelinde gesagt eine leichtfertige glatte Unwahrheit. Was demnach von sozialdemokratischen „preßgesellschaftlichen Berichtigungen“ und sozialdemokratischer Wahrheitsliebe zu halten ist, überlassen wir nach Freistellung obiger Tatsachen der Beurteilung der breiten Öffentlichkeit.

Wilhelm Thelen, Gewerkschaftssekretär.  
Johannes Frankenberg, Gewerkschaftssekretär.

### Lokales.

Karlsruhe, 1. März 1909.

**Aus dem Hofbericht.** Am Samstag vormittag 9.20 Uhr reiste die Großherzogin, von dem Großherzog zur Bahn geleitet, nach Schloß Hohenburg (Oberbayern). Großherzogin Luise war zur Verabschiedung am Bahnhof anwesend. Im Beisein Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin befinden sich die Hofdame Gräfin Andlau und der dienende Kammerherr Freiherr Göler von Ravensburg.

Der Großherzog erteilte vormittags von 10 Uhr an den nachgenannten Personen Audienz: dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Weizsäcker an der Universität Heidelberg, dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Meyer in Wühl, dem Bezirksarzt Medizinalrat Thoman in Wertheim, dem Privatmann Hauptmann und Stadtkapitän v. Hübner in Heidelberg, dem Amtsrat in Söding (Wiesental), den Professoren Ledert in Hahndorf und Zeller in Kraichfeld, dem Hofdirektor Graf in Donauwörth, den Regierungsbauleitern Strauß in Karlsruhe und Haas in Mannheim, dem Bauinspektor und Konstruktionsrat in Karlsruhe, dem Bauinspektor und dem Konstruktionsrat in Karlsruhe, den Steuerinspektoren Meyer in Landshut, ferner den Professoren Geheimen Hofräten Dr. Thurneisen und Dr. Kilius, dem Staatsanwalt Wender, dem ordentlichen Honorarprofessor Dr. Levy, dem Amtmann Dr. Freyherren von Dulp und dem Viktor a. D. Kattner in Freiburg.

Nachmittags hörte Seine Königl. Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freyherren von Babo und des Legationsrats Dr. Zeyb.

Lehr. Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 25. Februar 1909.

Der heutige Vollrat für Krain dankt für die Gabe von 100 Mk., die ihm der Stadtrat zur Verringerung der Not der durch die florentinischen Erzeise geschädigten Deutschen bewilligt hat.

Die Direktion des städtischen Gaswerks berichtet, daß der Betrieb der neuerbauten Wasserwerkstation mit dem Betrieb des Gaswerkes II im Laufe des Winters verbunden worden, daß die Störungen in der Gasleitung, wie sie zu Ende des vorigen Jahres hervorgetreten sind, verschwunden seien. Insbesondere sei das Wasserwerkverhältnis der beiden Gasarten, das in solchen Fällen unter Berücksichtigung der Rohmaterialien und anderer Faktoren ermittelt werden müsse, festgestellt. Die Erzeugung von Wasser gas ist seit kurzem bis zum Herannahen des nächsten Winters ausgefüllt.

Stadtrat Dr. Ernst Gerlich wird zum Stellvertreter des Grundbesitzbeamten der Stadt ernannt.

Beim Bürgerauschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß im Gewann Neubrüche im Stadtteil Grünwäldel mit einem aus Anleihenmitteln zu bestreitenden Hofaufwand von 20318 Mk. 50 Pf. die Neubrüchstraße zwischen Gerber- und Neubrüchstraße, die Neubrüchstraße und die Sinnerstraße als Ortsstraßen hergestellt und mit Sandsteinplatten und oberirdischer Entwässerung versehen werden.

Zwischen der Stadt Durlach und dem Stadtrat sind schon seit längerer Zeit Verhandlungen wegen Parkführung der städtischen Straßenbahn durch Durlach bis zum Turmberg. Der Stadtrat übertrug den Entwurf eines hierzu aufgestellten Vertragsentwurfs dem Gemeinderat Durlach zur Verfertigung.

Gegen die Errichtung einer mechanischen Werkstatt zu Reparaturen an Maschinen, Dampfmaschinen usw. durch Frau Marie Obach auf dem Grundstück Gerwigstraße 9 hat der Stadtrat nichts einzuwenden. Zwei gegen das Vorhaben eingekommene Einsprüche werden dem Großh. Bezirksamt zur Verbescheidung durch den Bezirksrat vorgelegt.

Dem Karlsruher Fußballverein (S. V.) wird vorbehaltlich der polizeilichen Genehmigung die Erlaubnis zur Errichtung eines Klubhauses auf dem als Sportplatz verwendeten städtischen Gelände westlich der verlängerten Sandstraße erteilt.

Der deutsche Reichsausschuß für olympische Spiele sucht um Bewilligung eines laufenden Beitrags zur Errichtung eines deutschen Stadion (einer Wettkampfarena) bei Berlin nach. Das Gesuch wird auf der nächsten Stadtratssitzung zur Beratung gestellt.

Dem Badischen Landesauschuß des deutschen

Flottenvereins wird der große Rathsausschuß auf Montag, den 8. März d. J., nachmittags 3 Uhr, zur Abhaltung einer Hauptversammlung unentgeltlich eingeräumt.

Der Entwurf des diesjährigen Sommerfahrplans der Badischen Staatsbahnen weist gegen das Vorjahr eine Menge von Verschlechterungen auf. So kommen 13 Züge in Weisau, 4 beschleunigte Personenzüge werden aufgehoben, Eilzüge in zulassungspflichtige Schnellzüge umgewandelt, die Kurslage günstig eingerichteter Nahzüge unvorteilhaft verschoben und die längst ersehnte, von der europäischen Fahrplankommission befürwortete Schnellzugverbindung zwischen Karlsruhe und Zelltronn wird immer noch nicht eingeführt. Der Stadtrat beschließt, zur Abwendung der durch diesen Fahrplanentwurf der Stadt und ihrer Einwohner drohenden, bedeutenden Nachteile eine eindringliche Vorstellung an die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen zu richten und die Handelskammer hier um Unterstützung seiner Wünsche anzufragen. Da von den meisten der geplanten Veränderungen auch die Interessen der übrigen Städte getroffen werden, soll die Sache zudem auf der nächsten Stadtratssitzung zur Verhandlung gestellt werden.

Gegen einen hiesigen Bautechniker, der sich vor kurzem dadurch einer Sachbeschädigung schuldig machte, daß er 20 Gussbleiobjekte an einem Blumenbeet in den städtischen Anlagen herausriß und sie zerbrach, wird die Anlage durch 2 Stöße zerbrochen, wird Strafverfahren bei Großh. Staatsanwaltschaft gefordert.

Am 1. März ist von dem Garnap ein neues bergeländes Lagerplatz am Rheinhafen ein weiteres 1000 Quadratmeter großes Gelände für ein Hafengebiet vermerkt.

Dem Großh. Bezirksamt werden unbeantragt vorgelegt 8 Gesuche um Aufnahme in den Badischen Staatsverband, sowie das Gesuch des Virts Alois Hirsch um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schenkwirtschaftslokalität mit Branntweinbrennerei von der Straße 8 nach Marienstraße 84 (zur Reichsstraße).

Ein Naturalisationsgesuch und ein Gesuch um Entlassung vom Militärdienst werden dem Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Ablehnung vorgelegt.

Die Lieferung von etwa 1500 Tonnen Pflasterfitt wird den Westdeutschen Asphaltwerken in Köln-Deutz, die Lieferung von Gussgrößen und Formstücken dem deutschen Gasöfen- und Metallbau in Köln bzw. der Firma Wöding u. Co. in Halbesgerhütte übertragen.

Der Stadtrat dankt dem Turnklub Karlsruhe für die Einladung zu seiner am 27. d. M. im Saale der Gesellschaft Eintracht stattfindenden Abendunterhaltung.

Dem Herrn Hofverwalter Ludwig Hirsch, der Frau Hofrätin Dr. Aug. Sittler Witwe und der Firma H. Wolff u. Sohn für dem städtischen Krankenhaus zugewendeten Beistand.

Die Anlage wird nicht erhöht werden. Nach vorläufiger Zusammenstellung ist für das laufende Jahr hier die gleiche Anlage zu erheben, wie im vorigen Jahre. Die allgemein gegebene Befriedigung, daß die Erhebung des Anlagefußes notwendig wäre, hat sich als grundlos erwiesen.

Arbeitskammern. Die Frage, ob reine Arbeiterkammern oder paritätische Arbeiterkammern zu fordern sind, ist eine viel umstrittene. Während die Arbeitgeberorganisationen sich fast durchweg für Arbeiterkammern aussprechen, sind die Arbeiterorganisationen zu einem großen Teil gegen diese einseitigen Kammern und zwar aus praktischen Gründen. Namentlich sind es die christlichen Arbeitervereinigungen, welche paritätisch aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzte Kammern wünschen. Um unter den Arbeitern von Karlsruhe und Umgebung in dieser Frage Klarheit zu schaffen, läßt das städtische Gewerkschaftsamt Karlsruher die Frage am Mittwoch, den 3. März, in einer großen Arbeiterversammlung behandeln und zwar durch einen bekannten Rationalökonom, Herrn Dr. Reghartz aus Freiburg. Die Veranstaltung findet abends 8 Uhr im unteren Saale des Hotels „Gais Roma“ statt, zu welcher alle christlichen Arbeiter von Karlsruhe und Umgebung, sowie Freunde der Arbeiterfrage freundlich eingeladen sind.

Im Rheinhafen sind im Monat Januar 20 (1908/20) Schiffe mit insgesamt 5017 (1908/20) Tonnage angekommen und 18 (19) Schiffe mit insgesamt 8464 (817) Tonnage abgegangen.

Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Monat Januar im ganzen 1,099,539 (1,222,652) Personen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 90,928 Mark (91,456 Mark). Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 248,520 (241,700).

Bei der städtischen Spartasse betrug im Monat Januar die Zahl der Einlagen 9602 (8743) mit einem Gesamteinlagebetrag von 1,304,370 Mark (1,520,949 Mark). Davon entfielen 24,34 Mk. (572,276 Mk.) auf 1007 (1215) Neueinlagen. Abhebungen betragen 4475 (6592) Mark, im Betrage von 716,624 Mark (707,195 Mark).

50 Stück  
5 Mark

Hochfeine Sumatra-Havanna, Handarbeit.

## Flor Castona, Cigarrenhaus E.P. Hieke, Hofl., Karlsruhe i/B., Kaiserstr. 215.

### Stadt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.

#### Badezeit:

a) Vom 1. Mai bis 31. August: morgens von 7-11 Uhr und nachmittags von 1/2-1/2 Uhr.  
b) In den Monaten April u. September: morgens von 1/2-1 Uhr und nachmittags von 1/2-1 Uhr.  
c) Vom 31. Oktober bis 1. März: morgens von 8-11 Uhr und nachmittags von 1/2-1 Uhr.  
Samstags abends je eine Stunde länger geöffnet.

Für Abonnenten ist die Schwimmhalle morgens eine halbe Stunde früher geöffnet.

Zur Benutzung der Bäder durch Frauen sind vorgesehen:

a. Für das Seewimmbad jeden Wochentag vormittags 9-11 Uhr und am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag nachm. von 1/2-1/2 Uhr, sowie am Freitag abend von 6-1/2 Uhr, bezw. von 6-7 Uhr.  
b. u. d. für Heissluft- und Dampfbäder, elektr. Lichtbäder und Kurbäder Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags.  
c. Wannbäder und Kohlensäurebäder werden zu der allgemeinen Badezeit an Frauen und Männer abgegeb.

Kassenschluss jeweils 1/2 Stunde vor den angegebenen Schlussbadezeiten.

#### Preise der Plätze:

Spezial	Abonn.		Spezial	Abonn.	
	1/2	3/4		1/2	3/4
a) Schwimmbäder (ausschliessl. Wäsche):					
Für Erwachsene mit Auskleidezelle	40	3	10 Bäder		
ohne	30	2 50			
" Kinder (bis 14 Jahren) ohne Auskleidezelle	20	1 50			
Jahreskarte für Erwachsene mit Auskleidezelle	30				
Jahreskarte für Kinder ohne Auskleidezelle	14				
Monatskarte für Erwachsene mit Auskleidezelle	5				
Monatskarte für Kinder ohne Auskleidezelle	3				
Winterkarte für Erwachsene mit Auskleidezelle	13				
Winterkarte für Kinder ohne Auskleidezelle	6 50				
Schwimmunterricht für Erwachsene	10				
" Kinder	6				
Wer im Schwimmbad länger als 3 Minuten zu duschen wünscht, hat für eine Duschekarte nachzuzahlen	10				
Zuermässigttem Preis (Volksbäder):					
Schwimmbad mit Auskleidezelle	20				
ohne	10				
für Männer: Mittwochs von 6 Uhr und Samstags von 5 Uhr an; für Frauen: Freitags von 6 Uhr an.					
b. Heissluft- und Dampfbäder mit Wäsche (Russisch-Römisch):					
Heissluft- und Dampfbad I. Kl.	2 30	10			
Heissluft- und Dampfbad II. Kl.	1 80	7 50			
Elektr. Lichtbad I. Kl.	2 80	12 50			
Elektr. Lichtbad II. Kl.	3 30	15			
Elektr. Bestrahlung mit dem Scheinwerfer	2 30	10			
Zuermässigttem Preis (Volksbäder):					
Heissluft- und Dampfbad II. Klasse für Männer: Mittwochs und Samstags von 6 Uhr an; für Frauen: Freitags von 1/2 Uhr an	1 30				
c. Wannbäder:					
Wannenbad I. Kl. mit Wäsche			90	7 50	
" II. Kl. " " "			65	5 50	
" III. Kl. ohne Wäsche			35		
" III. Kl. " " "					
Samstags " " "			40		
Kohlensäurebad			2	18	
d. Kurbäder (mit Wäsche):					
Dampfkastenbad (mit Massage)			1 60	14	
Guss oder einfache Dusche, oder Sitz- oder Fussbad			60	5	
Halbbad oder kalte Abreibung			80	7	
Teilmassage ohne Dusche, oder fließendes Sitz- oder Fussbad, oder Wecheldusche (schottische Dusche) oder einfaches Sitzbad mit Dusche			1	9	
Seifenmassage mit Dusche			1 50	13	
Ganze Körpermassage oder Wickel an Dampfkastenbad (mit Massage)			2	18	
Wickel mit Dusche oder Duschekarte für Benutzung der Duschen im Rahmen der Heissluft- und Dampfbadabteilung			1 20	10	
Wickel mit vorheriger Andampfung			1 50	13	
Behandlung am Heissluftstrom-Apparat			1	8	
Studenten erhalten, gegen Vorzeigen ihrer Legitimationskarte, an der Kasse Preisermässigung.					
Krankenkassen erhalten auf alle Bäder Preisermässigung laut besonderem Preisverzeichnis, welches an der Kasse erhältlich ist.					
Gelegenheit zum Frisieren, Rasieren, Hühneraugenscheiden und Nagelpflege (Manucure) etc. im Hause.					

daß die Natur veraltet, wenn nicht die bewegende und erobernde Kraft des Geistes über ihr steht.

Dann haben wir die neue Theorie der Lebensbejahung. Wer diese Theorie braucht, dem sagen wir, daß er sie braucht. Was heißt das: Lebensbejahung? Im Leben gibt es Starres und Schwaches, Gefundes und Krankes, Weiches und Festes. Nun kommt es darauf an: Was soll bejaht werden? Sollen wir das Höhere bejahen, so muß das Niedere in Fesseln geschlagen werden. Unter diesem großen Wort von der Lebensbejahung steckt oft viel Unmoral und Schwäche. Wenn der Gärtner die Triebe der Rose beschneidet, so tut er das nicht, um die Rose zu verkrüppeln, sondern um die Gesamtleistung des Strauchs zu heben. Die Pflanze kommt zu ihren reichsten Trieben durch Enthaltbarkeit. Die Willenskraft im Menschen dient nicht der Erdrosselung, sondern sie scheidet das Krankhafte, Wuchernde aus und bringt die Natur zur vollen Entwicklung.

Alle diese Gesichtspunkte wären auch geltend zu machen für das große Gebiet der Erziehung. Ich kann jetzt darauf nicht näher eingehen. Nur das möchte ich sagen, daß auch hier der Erzieher gegenüber allen abstrakten Theorien unserer Zeit mehr lesen soll in den ewigen Worten Christi: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Das betone ich auch gegenüber den Worten von der Lebensbejahung. Was das Leben wahrhaft heigert, das ist auf Golgatha gefunden worden!

Ich möchte gerade die Mütter auffordern, daß sie sich nicht irren lassen durch die moderne Parole, daß sie nicht viel aufklären, daß sie den Geist aufrufen und den Willen stärken, daß das Kind Freude gewinne an der Selbstbeherrschung, daß sich in dem jugendlichen Organismus eine moralische Tradition herausbilde, immer zu liegen! De Wittre sagt mit Recht: „Derjenige wird mit 30 Jahren einem charakterlosen Weib zu widerstehen vermögen, der sich mit 6 Jahren ein Stück Zucker verkauft hat!“ Eine Amerikanerin sagte, als ihr Kind ein Stück Zucker verlangte, ich gebe ihm das gerne, weil ich weiß, daß das die Knochen bildet. Das moralische Knöchelchen ist aber viel wichtiger als das leibliche und wir haben so viele Weichtiere, denen das Knöchelchen des Charakters und festen Willens

fehlt! Die innerste Zentralkraft des Menschen liegt bei ihnen brach. Wenn der Wille des Menschen gepflegt wird, brauchen wir nicht mehr viel Aufklärung!

Sokrates läßt einmal einen Arzt vom Koch vor einem Gerichtshof von Kindern verurteilt werden. Der Koch sagt den Kindern: seht, das ist der Mann, der euch die guten Sachen verbietet, der euch bittere Arzneien gibt, der euch schneidet und brennt. Selbstverständlich wird der Arzt von diesem Gerichtshof von Kindern verurteilt. Es wäre zu wünschen, daß die junge Generation nicht diesem Gerichtshof von Kindern gleiche und daß das Gute und Wahre nicht erst dann geredet würde, wo schon die größten Anforderungen an die Selbstbeherrschung gestellt werden. Das muß bei Zeit in der Jugend geschehen.

Sehen Sie sich die neue Ethik an und sehen Sie die Zeichen des Geistes an in den Kreisen, in denen die alte Ethik vertritt alles, was moralische Festigkeit, jugendliche Energie und jugendliche Kraft heißt.

Vielen modernen Menschen will es schwer in den Kopf, daß die ganze radikale Literatur nichts als eine traurige Verirrung ist, die vielleicht nur insofern nützlich ist, als sie eine schreckliche Illustration geben kann, wohin die Menschen kommen, wenn sie ohne Ehrfurcht vor der Tradition, wenn sie sich auf ihre eigene dürftige Lebenserfahrung stellen. Die alte Lebenserfahrung erscheint ihnen als ein bloßer Traum, der nun weichen muß vor der träumenden neuen Denkwiese. Es kommt aber doch manchen von ihnen ein Zweifel: Können wir nicht für eine verlorene Sache? Alle diese haben ihre Lebensunfähigkeit erkannt. Wenn nicht die Würde der alten Ordnung überall noch nachwirkt im Leben und diese neuen Anschauungen noch verhindert, daß sie ihre letzten Konsequenzen ziehen, daß sie das ganze Chaos, das in ihnen liegt, ausbreiten, welche Beförderung an geistiger Kraft würden wir sehen. Aber bald muß die Zeit kommen, wo selbst die Toren spüren werden, daß es ewige Wahrheiten gibt, die nicht ungefragt verlernt werden können, die am mächtigsten wieder aufstehen, wenn sie am lautesten folgt-sagt worden sind!

### Möbel-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts.  
10 bis 20 Prozent Rabatt.

Große Auswahl in kompl. Zimmer-einrichtungen, sowie einzelner Kaffens- und Polstermöbel.

Günstige Gelegenheit für Bräutleute.  
Gelaufte Möbel werden auf Wunsch zurückgekauft.

### Pottiez & Schrott

Möbelgeschäft, Werderstraße 67.

### Schrottbrot

in hervorragend guter Qualität,  
hergestellt in unserer eigenen Bäckerei,  
ist von heute ab in unseren sämtlichen Verkaufsstellen erhältlich.

### Lebensbedürfnisverein.

### Christ. Oertel, Karlsruhe,

Kaiserstr. 101/103,  
Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Stoppdecken, Wolldecken, Plüschdecken, Baumwoll- und Leinenwaren u. s. w.

: : Uebernahme : :  
ganzer Aussteuer.

Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stilarten.  
Billige Preise. Reelle Bedienung.  
Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

### Höchsten Zinsfuß

bei

### sicherster Kapitalanlage

gewährt der Abschluß einer

### Renten-Versicherung

bei der

### Münchener Lebensversicherungsbank in Nürnberg.

Man verlasse sich auf die Heberleistung von Profekten.

Auf 1. April 3-4 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Wasserleitung, elektrisches Licht, 5 Min. vom Bahnhof. Für pen. Fahrer oder Beamten geeignet.  
J. Köninger, Ottermeier b. Bühl.

### Bückerlehrling-Gesuch.

Gehobener, kräftiger Junge, der Lust hat, die Bäckerei und Konditorei gründlich zu erlernen, findet gute Verhältnisse bei Theodor Gartner, Zirkel 26.

### Wolfschlucht

Schützenstraße 10.

### Schlachttag

Jeden Dienstag  
Ludwig Müller.